



DEUTSCHES

PATENTAMT

(12) Offenlegungsschritt

(11) DE 3418426 A1

(51) Int. Cl. 4

A61N 1/16

(21) Aktenzeichen: P 34 18 426.0

(22) Anmeldetag 18. 5. 84

(43) Offenlegungstag: 21. 11. 85

(71) Anmelder:

Kröhler, Willi, 5463 Unkel, DE

(74) Vertreter:

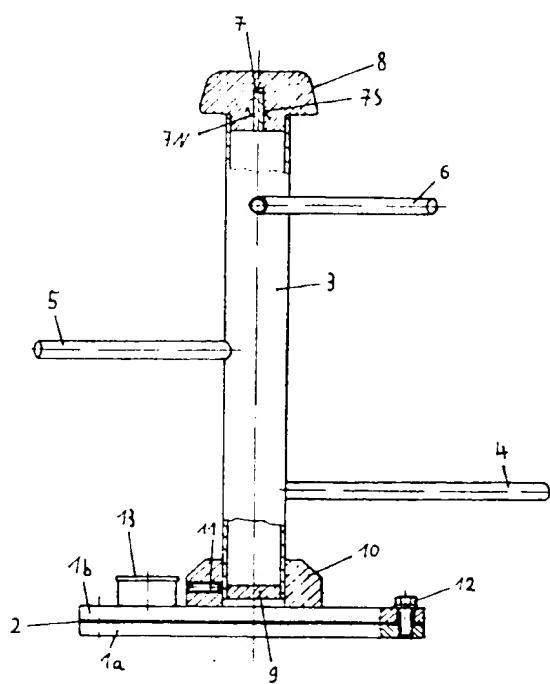
Sroka, P., Dipl.-Ing.; Feder, H., Dr.; Feder, W.,
Dipl.-Phys. Dr.rer.nat., Pat.-Anw.; Walter, K.,
Rechtsanw., 4000 Düsseldorf

(72) Erfinder:

gleich Anmelder

(54) Vorrichtung zur Beeinflussung terrestrischer Strahlen

Eine Vorrichtung zur Beeinflussung terrestrischer Strahlen. Die Vorrichtung besitzt ein Stativ mit zwei nach Art eines Plattenkondensators in einem vorgegebenen Abstand übereinander angeordnete Grundplatten (1a, 1b) aus elektrisch leitendem Material, wobei an der oberen Grundplatte (1b) senkrecht zur Plattenoberfläche ein Antennenträgerrohr (3) aus elektrisch leitendem Material angeordnet ist. Am Antennenträgerrohr (3) sind Antennenstäbe (4, 5, 6) im Bereich ihrer Längsmitte elektrisch leitend befestigt. Am oberen Ende des Antennenträgerrohrs (3) ist ein Permanentmagnet (7) so angeordnet, daß seine Nord-Süd-Achse parallel zur Plattenoberfläche der Grundplatte verläuft. Es ist vorteilhaft, drei in unterschiedlichen Ebenen angeordnete Antennenstäbe (4, 5, 6) zu verwenden. Diese Antennenstäbe sind jeweils in einem Winkel von 60° abgeknickt und so angeordnet, daß zwischen allen Stabenden jeweils Winkelabstände von 60° entstehen. Im Betrieb wird der Permanentmagnet (7) in Richtung des magnetischen Erdfeldes eingestellt.



P a t e n t a n s p r ü c h e

=====

- (1) Vorrichtung zur Beeinflussung terrestrischer
5 Strahlen mit einem Stativ an dem mindestens
ein Antennenstab aus elektrisch leitendem Material
in einer Ebene parallel zur Standebene des
Stativs angeordnet ist, dadurch gekennzeichnet,
daß das Stativ zwei nach Art eines Plattenkon-
densators in einem vorgegebenen Abstand ohne
10 elektrisch leitende Verbindung übereinander an-
geordnete Grundplatten (1a, 1b) aus elektrisch
leitendem Material aufweist, und über der Mitte
der oberen Grundplatte (1b) senkrecht zur Platten-
oberfläche ein Antennenträgerrohr (3) aus elek-
15 trisch leitendem Material angeordnet ist, an
dem in mindestens einer parallel zur Platten-
oberfläche verlaufenden Ebene mindestens ein
Antennenstab (4, 5, 6) im Bereich seiner Längs-
mitte in elektrisch leitender Verbindung be-
20 festigt ist, und am oberen Ende des Antennen-
trägerrohrs (3) ein Permanentmagnet (7) so
angeordnet ist, daß seine Nord-Süd-Achse (7N-
7S) parallel zur Plattenoberfläche verläuft.
- 25 2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekenn-
zeichnet, daß der Abstand der Grundplatten
(1a, 1b) klein gegen die Plattendicke ist.
- 30 3. Vorrichtung nach Anspruch 1 oder 2, da-
durch gekennzeichnet, daß der Zwischenraum
(2) zwischen den Grundplatten (1a, 1b) mit
einem elektrisch nichtleitenden Material aus-
gefüllt ist.

4. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß das den Grundplatten (1a, 1b) zugewandte untere Ende des Antennenträgerrohres (3) in einem vorgegebenen Abstand zur Oberseite der oberen Grundplatte (1b) angeordnet ist.
5. Vorrichtung nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß das untere Ende des Antennenträgerrohres (3) mit einer Scheibe (9) aus elektrisch leitendem Material abgeschlossen ist.
6. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß auf der Oberseite der oberen Grundplatte (1b) eine Halterung (10) aus elektrisch nicht leitendem Material angeordnet ist, in die das untere Ende des Antennenträgerrohres (3) eingesetzt ist.
7. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß jeder Antennenstab (4, 5, 6) im Bereich seiner Längsmitte abgeknickt ist, so daß die beiden Schenkel der Stabenden einen vorgegebenen Winkel (λ) einschließen.
8. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 7, gekennzeichnet durch mehrere in parallel zueinander liegenden Ebenen angeordnete Antennenstäbe (4, 5, 6)
9. Vorrichtung nach Anspruch 8, dadurch gekenn-

zeichnet, daß die Antennenstäbe (4, 5, 6) unterschiedliche Längen aufweisen.

10. Vorrichtung nach Anspruch 9, dadurch gekenn-
5 zeichnet, daß drei Antennenstäbe (4, 5, 6) vor-
handen sind, deren Längen sich wie 2:3:3,6 ver-
halten.
11. Vorrichtung nach Anspruch 9 oder 10, dadurch
10 gekennzeichnet, daß die Antennenstäbe (4, 5, 6)
am Antennenträgerrohr (3) mit von unten nach
oben abnehmender Länge angeordnet sind.
12. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 8 bis 12,
15 dadurch gekennzeichnet, daß die Antennenstäbe
in ihren Ebenen um vorgegebene Winkel (β)
 gegeneinander verdreht angeordnet sind.
13. Vorrichtung nach Anspruch 12, dadurch gekenn-
20 zeichnet, daß die Winkelabstände (β) zwischen
den Antennenstäben (4, 5, 6) so gewählt sind,
daß der Vollkreis von 360° durch die Schenkel
der Stabenden in gleich große Winkelabstände
(λ, β) aufgeteilt wird.
25
14. Vorrichtung nach Anspruch 7 und 13 mit drei
Antennenstäben (4, 5, 6), dadurch gekennzeichnet,
daß die Winkel (λ) zwischen den Schenkeln der
miteinander verbundenen Stabenden 60° betragen,
30 und die Anordnung so ist, daß der Vollkreis
durch die Schenkel aller Stabenden in sechs
Winkelabschnitte von je 60° aufgeteilt ist.

15. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 14,
dadurch gekennzeichnet, daß die Länge und die
Breite des Permanentmagneten (7) kleiner sind
als der Innendurchmesser des Antennenträger-
rohres (3) und seine Länge in Nord-Süd-Richtung
(7N-7S) kleiner als seine Breite ist.
16. Vorrichtung nach Anspruch 15, dadurch gekenn-
zeichnet, daß der Permanentmagnet (7) in einem
Stopfen (8) aus nicht leitendem und nicht mag-
netisierbarem Material angeordnet ist, der ver-
drehbar im oberen Ende des Antennenträgerrohres
(3) angeordnet ist.
- 15 17. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 16,
dadurch gekennzeichnet, daß auf der Oberseite
der oberen Grundplatte (1b) ein Kompaß (13)
angeordnet ist.

DIPLO.-ING. P.-C. SROKA, DR. H. FEDER, DIPLO.-PHYS. DR. W.-D. FEDER
PATENTANWÄLTE & EUROPEAN PATENT ATTORNEYS

KLAUS O. WALTER
RECHTSANWALT

3418426

DOMINIKANERSTR. 37, POSTFACH 111038
D-4000 DÜSSELDORF II
TELEFON (0211) 574022
TELEX 8584550

DEN 17.5.1984

IHR ZEICHEN:

MEIN ZEICHEN: I-5421 -3

Willi Krühler
Linzerstr. 19 a
5463 Unkel/Rhein

5

Vorrichtung zur Beeinflussung terrestrischer Strahlen

=====

Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zur Beeinflussung terrestrischer Strahlen mit einem Stativ, an 10 dem mindestens ein Antennenstab aus elektrisch leitendem Material in einer Ebene parallel zur Standebene des Stativs angeordnet ist.

Unter der Bezeichnung "terrestrische Strahlen" im 15 Sinne der Erfindung sollen Wirkungszonen oder Wirkungsfelder verstanden werden, die an der Erdoberfläche beispielsweise in der Nähe von Wasseradern oder Bodenschäften aber auch in der Nähe sogenannter "Reizstreifen" mit Hilfe bestimmter an sich bekannter Testvorrichtungen, die als Wünschelruten oder Testruten bezeichnet werden, festgestellt werden können, und deren 20 genaue Ursachen bisher noch nicht in allgemein aner-

kannter Weise wissenschaftlich geklärt sind.

- Die im folgenden als "terrestrische Strahlen" bezeichneten Wirkungszonen werden oft auch als "Erdstrahlen" oder "Geobiologische Strahlen" bezeichnet.
- Es hat sich gezeigt, daß die terrestrischen Strahlen einen erheblichen Einfluß auf das menschliche Wohlbefinden und die physische und psychische Gesundheit ausüben können. Daher besteht ein Bedürfnis nach Vorrichtungen zur Beeinflussung der terrestrischen Strahlen in dem Sinne, daß ein Effekt, der als "Abschirmung" oder "Umlenkung" der terrestrischen Strahlen beschreibbar ist, erzielt wird.
- 15 Es sind Vorrichtungen zur Erzielung eines derartigen Effektes bekannt, die beispielsweise als netzartige Abschirmdecken oder -folien ausgebildet sind. Außerdem sind Vorrichtungen bekannt, die als Metallspiralen oder nach Art eines Plattenkondensators ausgebildet sind. Es sind weiterhin Vorrichtungen bekannt, bei denen an einem Stativ mehrere, aus elektrisch leitendem Material bestehende Stäbe in horizontaler Richtung angeordnet sind. Derartige Vorrichtungen sollen auch in einer vorgegebenen Richtung zum erdmagnetischen Feld aufgestellt werden.

Die der Erfindung zugrunde liegende Aufgabe bestand darin, eine Vorrichtung der eingangs erwähnten Art zu schaffen mit der ein optimaler Beeinflussungseffekt erzielbar ist. Die Erfindung geht dabei von der Erkenntnis aus, daß bei der Konstruktion einer Vorrichtung zur Beeinflussung terrestrischer Strahlen so vorgegangen werden kann als handele es sich um eine Strahlung die mindestens in bestimmten Eigen-

schaften als Elektromagnetische Strahlung, insbesondere als elektromagnetische Strahlung im Höchstfrequenzbereich bzw. Mikrowellenbereich aufgefaßt werden kann. Es werden daher im folgenden zur Beschreibung der Erfindung zum Teil Begriffe verwendet, die analog den auf diesen Fachgebiet üblichen Begriffen gebildet sind.

Die Lösung der oben angegebenen Aufgabe geschieht erfindungsgemäß mit den Merkmalen aus den kennzeichnenden Teil des Patentanspruchs 1.

Vorteilhafte Ausführungsformen der erfindungsgemäßen Vorrichtung sind in den Unteransprüchen beschrieben.

15

Es hat sich gezeigt, daß mit der erfindungsgemäßen Vorrichtung ein Beeinflussungseffekt an terrestrischen Strahlen erzielt werden kann, der als Umleitung- oder Ableitungseffekt beschreibbar ist. Wird die erfindungsgemäße Vorrichtung, die weiter unten anhand eines Ausführungsbeispiels näher beschrieben wird, in einem Bereich der Erdoberfläche aufgestellt, indem vorher mit Hilfe der oben beschriebenen Testgeräte starke terrestrische Strahlung festgestellt werden konnte, so kann insbesondere dann, wenn der an der Vorrichtung angeordnete Permanentmagnet so eingestellt ist, daß sein Nord-Pol in Richtung auf den magnetischen Erdnordpol weist, festgestellt werden, daß im Bereich oberhalb der Vorrichtung keine oder nur noch sehr geringe terrestrische Strahlen nachweisbar sind. Stärkere terrestrische Strahlen sind erst wieder in der Ebene der beiden Grundplatten feststellbar.

Im folgenden wird anhand der beiden beigefügten Zeichnungen ein Ausführungsbeispiel für eine Vorrichtung zur Beeinflussung terrestrischer Strahlen nach der Erfindung näher erläutert.

5

In den Zeichnungen zeigen:

Fig. 1 eine teilweise geschnittene Seitenansicht der Vorrichtung;

Fig. 2 eine Ansicht der Vorrichtung nach Fig. 1 von oben.

Die in den Zeichnungen dargestellte Vorrichtung zur Beeinflussung terrestrischer Strahlen besitzt ein Stativ dessen Fuß zwei kreisrunde Grundplatten 1a und 15 1b aus Aluminium aufweist, die nach Art eines Plattenkondensators in einem vorgegebenen Abstand übereinander angeordnet sind. Die beiden Grundplatten 1a und 1b haben keine elektrisch leitende Verbindung miteinander. Vielmehr ist der Zwischenraum 2 zwischen den Grund- 20 platten mit einem Isoliermaterial, beispielsweise einer Kunststofffolie ausgefüllt, und die Grundplatten sind durch Schrauben 12 aus Kunststoffmaterial miteinander verschraubt.

Auf der Oberseite der oberen Grundplatte 1b ist 25 zentrisch zur Plattenmitte eine Halterung 10 aus Kunststoff angeordnet, die eine Mittenbohrung aufweist in welche ein aus Kupfer bestehendes Antennenträgerrohr 3 so weit eingesteckt ist, daß sein unteres Ende die Oberfläche der oberen Grundplatte 1b 30 noch nicht berührt, sondern einen vorgegebenen Abstand von ihr hat. Eine seitlich in die Halterung 10 eingeführte Schraube 11 sichert das somit senk-

recht und zentrisch zu den Grundplatten stehende Antennenträgerrohr 3 in seiner Stellung. Das untere Ende des Antennenträgerrohres 3 ist mit einer Scheibe 9 aus Messing abgeschlossen, die sich in 5 elektrisch leitender Verbindung mit dem Antennen-trägerrohr 3 befindet. Am Antennenträgerrohr 3 sind in drei unterschiedlichen parallel zur Oberfläche der Grundplatte 1b angeordneten Ebenen, Antennenstäbe 4, 5 und 6 angeordnet. In jeder dieser Ebenen 10 ist ein Antennenstab angeordnet, und jeder Antennenstab ist im Bereich seiner Mitte in einer elektrisch leitenden Verbindung mit dem Antennenträgerrohr verbunden. Die Antennenstäbe 4, 5 und 6 bestehen aus Messing und ihre genaue Form und Anordnung 15 ist Fig. 2 zu entnehmen. Jeder der Antennenstäbe 4, 5 und 6 ist im Bereich seiner Mitte abgeknickt, so daß die beiden freien Stabenden einen Winkel α gleich 60° einschließen. Weiterhin sind die Antennenstäbe in ihren Ebenen in solchen Winkelab- 20 ständen angeordnet, daß jeweils die einander benachbarten Stabenden zweiter Antennenstäbe von oben gesehen einen Winkel von β gleich 60° einschließen. Wie aus Fig. 2 ersichtlich, wird also der Vollkreis durch die Winkel α und β in sechs gleiche Winkelab- 25 stände von je 60° unterteilt. Die Antennenstäbe 4, 5 und 6 besitzen unterschiedliche Längen und sind von unten nach oben in absteigenden Längen angeordnet. Die Längenverhältnisse betragen von unten nach oben etwa 3,6:3:2.

30

In das obere Ende des Antennenträgerrohres 3 ist ein Stopfen 8 eingesetzt, in dem ein Permanentmagnet 7 angeordnet ist. Der Permanentmagnet 7 ist so ausgebildet und in dem Stopfen 8 angeordnet, daß seine

die beiden Pole 7N und 7S verbindende Achse parallel zur Ebene der Grundplatten 1b und 1a verläuft. Seine Länge und seine Breite sind kleiner als der Innen-durchmesser des Antennenträgerrohres 3, so daß er 5 in das Rohrinnere eintauchen kann und im Rohr frei verdrehbar ist. Er ist als flacher Plattenmagnet ausgebildet und seine Länge in Richtung 7N-7S ist erheblich kleiner als seine Breite und seine Höhe.

10 Auf der Oberseite der oberen Grundplatte 1b ist ein Kompaß 13 angeordnet.

Es hat sich herausgestellt, daß eine besonders wirksamen Ausführungsform der dargestellten Vorrichtung 15 erhalten wird, wenn folgende Maßverhältnisse gewählt werden:

Durchmesser der Grundplatten 1a und 1b:	100	mm
Dicke der Grundplatten 1a und 1b:	4	mm
Abstand der Grundplatten 1a und 1b:	0,5	mm
20 Durchmesser des Antennenträgerrohres 3:	18	mm
Wandstärke des Antennenträgerrohres 3:	1	mm
Durchmesser der Antennenstäbe 4, 5 und 6:	6	mm
Gesamthöhe der Vorrichtung:	160	mm
25 Länge des Permanentmagnets 7:	4	mm
Breite des Permanentmagnets 7:	16	mm
Höhe des Permanentmagnets 7:	10	mm

Die Anwendung der oben beschriebenen Vorrichtung geschieht in folgender Weise.

30

Die Vorrichtung wird an einer Stelle der Erdoberfläche, an der terrestrische Strahlen auftreten, die beeinflußt werden sollen, auf den Boden oder

eine andere ebene Unterlage gestellt. Dann wird der Stopfen 8 im Antennenträgerrohr 3 so lange ver-
dreht bis der Nordpol 7N des Permanentmagneten 7
in Richtung auf den magnetischen Erdnordpol weist.
5 Diese Richtung kann am Kompaß 13 abgelesen werden.
Die Vorrichtung entfaltet nun ihre volle Beein-
flussungswirkung. Die Wirkung der Vorrichtung kann
mit Hilfe einer Testrute oder Wünschelrute fest-
gestellt werden. In dem Raumbereich oberhalb der
10 vorrichtung wird sowohl vor dem Aufstellen der Vor-
richtung überhaupt als auch vor der genauen Ein-
justierung des Permanentmagneten 7 auf die Richtung
des magnetischen Erdfeldes ein wesentlich höherer
Anteil an terrestrischen Strahlen festgestellt
15 als bei voller Einwirkung der Vorrichtung. Der
Abschirm- bzw. Umlenkeffekt ist so vollständig,
das im allgemeinen bei richtiger Aufstellung der
Vorrichtung im Bereich oberhalb und in einem gewissen
Umkreis der Vorrichtung auch mit empfindlichen Methoden
20 keine terrestrischen Strahlen mehr festgestellt werden
können.

Eine starke oder verstärkte Abstrahlung von
terrestrischen Strahlen findet in der Ebene der
25 beiden Grundplatten 1a und 1b statt, so daß der
Eindruck entsteht, als ob die vorher in den Raum-
gebiet über und neben der Vorrichtung auftretenden
terrestrischen Strahlen von den Antennenstäben
4, 5 und 6 aufgenommen, umgeleitet und im Bereich
30 der beiden Grundplatten 1a und 1b in einer Ebene
parallel zur Oberfläche der Grundplatten wieder
abgegeben werden.

Fig.1

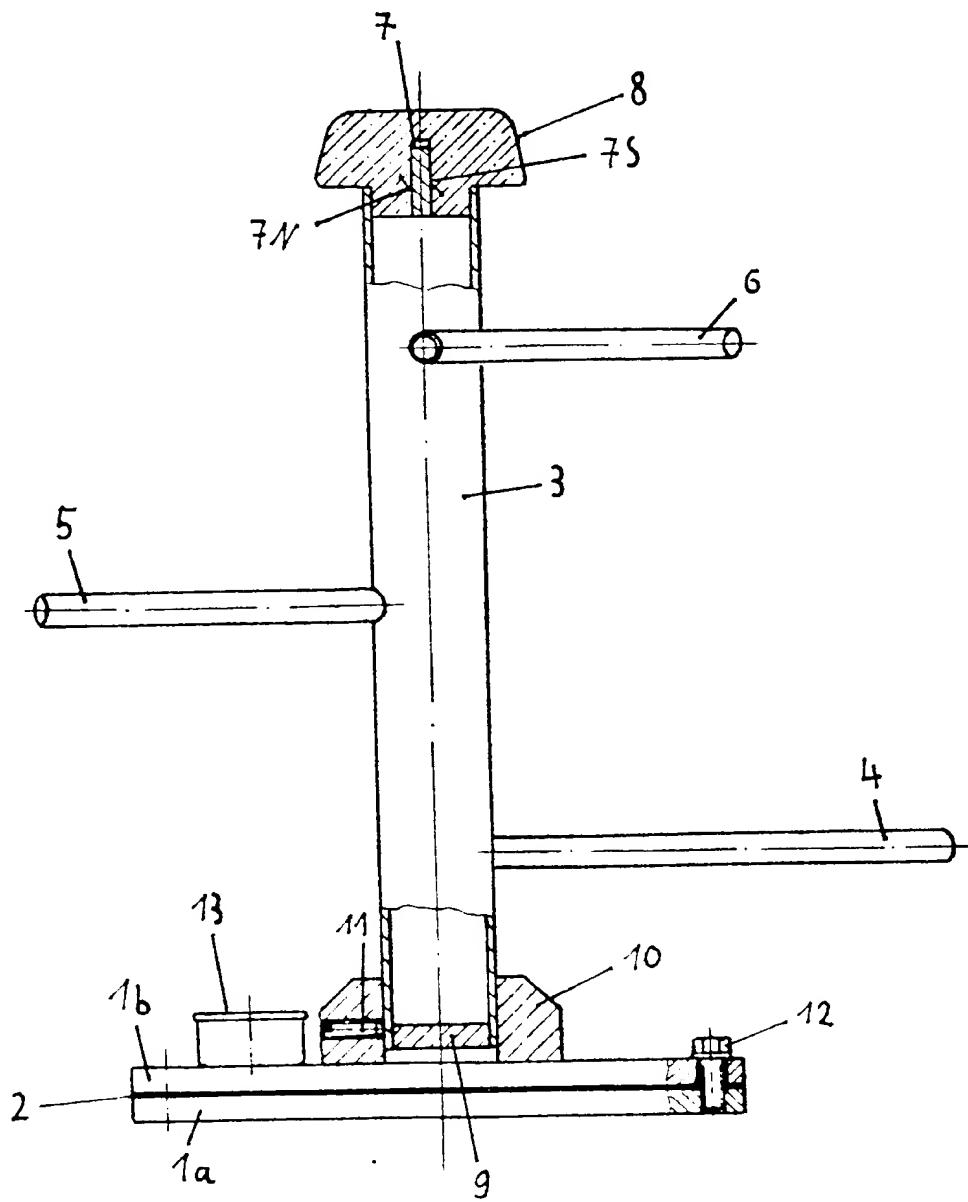


Fig.2

